

3M Health Information Systems 3M™ KODIP® II

Anwenderbericht
Malteser Krankenhaus
St. Johannes-Stift

Maximale
Kodiersicherheit



Schnell und kompetent, umsichtig und präzise.

Deutschlands Krankenhäuser ringen um faire Erlöse. – und stehen dabei ständig auf dem Prüfstand der Krankenkassen. Protagonisten, um nicht zu sagen Leidtragende in diesem Spannungsfeld sind die Ärzte. Denn mit Einführung der DRGs ist die richtige Kodierung der Diagnosen und Prozeduren zum entscheidenden Faktor der Erlös- und Qualitätssicherung geworden. Im Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift in Duisburg vereinfacht den Medizinern daher semantisch intelligente Softwareunterstützung die präzise Verschlüsselung. Mit spürbarem Erfolg: Die Zahl aus Kodierfehlern resultierender Rückfragen durch den MDK tendiert dort mittlerweile gegen Null..

Seine Geburtswehen hat das DRG-System inzwischen gottlob hinter sich. Deren Anfangszeiten, in denen die Ärzte noch versuchten, sich mit Hilfe von ICD-Katalogen und Fachbüchern eine Schneise in den Dschungel der Kodierregeln und Prozeduren zu schlagen, sind aber allen noch lebhaft im Gedächtnis. Im Duisburger Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift bereiteten dabei insbesondere die Kreuz-Stern-Diagnosen lange Zeit erhebliche Probleme. Eine Systematik, die für die Ärzte wahrlich nicht leicht zu durchschauen ist. Immer wieder kamen hier Abrechnungen von den Kostenträgern wegen fehlerhafter DRGs und Kodierungen zurück oder wurden gar nicht erst über den Datenträgeraustausch nach §301 angenommen.

Dank semantischer Intelligenz zum richtigen Kode

Schlagartig geändert hat sich das mit Einführung der elektronischen Kodierhilfe 3M™ KODIP® mit Semfinder® im Jahr 2004. Die Software ergänzte die klassische Suche entlang der ICD- und OPS-Kataloge durch ein Kodierverfahren nach dem semantischen Prinzip. Das bedeutet, die EDV ist in der Lage, freitextliche Eingaben der Ärzte zu erkennen und ihnen die korrekte Verschlüsselung zuzuweisen. Dahinter steckt ein ausgereiftes medizinisches Expertensystem, das den Arzt nötigen-

falls mittels gezielter Multiple Choice-Fragen zielsicher zur zutreffenden Kodierung führt. Das Resultat ist ein Maximum an Kodierqualität und -sicherheit – und eine erhebliche Zeitersparnis. Selbst Ärzte, die noch am Beginn ihrer Laufbahn stehen und über wenig Kodierroutine verfügen, finden auf diese Weise prompt die richtige Kombination von ICD und OPS. Und können sich zugleich blind darauf verlassen, dass im System stets die aktuell gültigen Kodierregeln hinterlegt sind.

Da das St. Johannes-Stift seine fachlichen Schwerpunkte in den chirurgischen Disziplinen setzt, hat die rasche und präzise Kodierung besonderen Stellenwert. Denn hier kommen auch schon einmal außergewöhnliche Fälle, etwa Patienten für eine Aortenprothetik, die verschiedenste Vor- und Nebenerkrankungen mitbringen, auf den OP-Tisch. Selbst erfahrene Ärzte haben da nicht immer alle Kodierungen im Kopf. Und können dank semantischer Unterstützung doch, wenn nötig noch im OP-Saal, auf die Schnelle eine korrekte Verschlüsselung vornehmen.

Dass die Ärzte auf diese Art verlässlich zur richtigen Primärkodierung gelangen, entlastet nicht nur sie selbst, sondern vor allem auch das Medizincontrolling. Dessen Basisarbeit, die



Überprüfung der Fälle vor Übergabe des §301-Datensatzes an die Kassen, wird damit erheblich leichter. Falls sich doch mal ein Fehler einschleicht, etwa eine Doppelkodierung, lässt sich dieser dank der Plausibilitätshinweise in 3M™ KODIP® rasch identifizieren und ausmerzen.

Das schlägt sich auch in Erfolgszahlen nieder: Mit Einführung der semantischen Kodierhilfe sind Rückläufe wegen Falsch- oder systematischer Fehlkodierung nicht nur zurückgegangen – es gibt schlichtweg keine mehr. Auch insgesamt sind die Krankenkassen- bzw. MDK-Anfragen seitdem deutlich zurückgegangen. So werden von den jährlich etwa 7.700 Fällen des Hauses, derzeit ungefähr 1.100 Fälle routinemäßig überprüft. Von denen wiederum werden 900 von vorne herein für ordnungsgemäß befunden, und lediglich bei etwa 200 Fällen pro Jahr muss das Haus eine Korrektur vornehmen. Kodierfehler liegen indes nur in 20 bis 30 dieser Fälle vor – menschliche Fehler wohl gemerkt, die keine noch so gute Software gänzlich verhindern kann.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Nicht von ungefähr liegt im St. Johannes-Stift die Prozesssteuerung rund um Kodierung, Abrechnung und Bearbeitung von Rückfragen ausschließlich in Händen des zentralen Medizincontrollings. Die Ärzte in den einzelnen Abteilungen bekommen so nur die Vorgänge auf den Schreibtisch, bei denen ihre Detailkenntnis des individuellen Falles unverzichtbar ist. Sie werden damit soweit eben möglich entlastet. Diese gelungene Kombination aus richtigem Kodierwerkzeug und ganzheitlicher Steuerung durch das Medizincontrolling erspart allen Beteiligten Arbeit und Nerven – und dem Haus vermeidbare Kosten.

Das St. Johannes-Stift nutzt all dies jedoch auch für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Die Medizincontroller des Hauses merken sehr schnell, wenn sich der MDK mal wieder ein neues Prüfkriterium auserkoren hat und systematisch bestimmte Fallkonstellationen aufgreift. Umgehend wird dann eine entsprechende Richtlinie erarbeitet. Das heißt, die betroffenen Abteilungen und Ärzte werden beispielsweise mit einer Checkliste ausgestattet, die vorschreibt, welche Angaben und Unterlagen die Patientenakten in diesen Fällen enthalten müssen, um die komplette Kostenübernahme durch die Kassen sicher zu stellen. Etwaigen Erlösminderungen wird auf diese Weise rasch, um nicht zu sagen präventiv, begegnet.

Überdies sorgt der zwar aufs Notwendige beschränkte, aber nichtsdestotrotz effektive Informationsaustausch zwischen Ärzten und Medizincontrolling für die nötige Transparenz bei allen Beteiligten. Quartalsweise werden die Kodierungen und Abzüge der einzelnen Abteilungen in der Chefarztkonferenz und den Kodierverantwortlichen präsentiert und gemeinsam analysiert. Ist etwa in bestimmten Bereichen eine Zunahme der Abzüge zu beobachten, gehen die betroffene Fachabteilung und das Medizincontrolling das Problem gemeinsam an.

Darüber hinaus ist mit Einführung der 6-Wochen-Frist für eine Fallüberprüfung durch die Kassen dank 3M™ KODIP® endlich auch die Risikoabschätzung und Rücklagenbildung berechenbar geworden. So lässt sich jederzeit bestimmen, wie viele Fälle noch offen sind und in welchen Abzügen durchschnittlich pro Fall zu rechnen ist. Das Medizincontrolling leistet auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zum Finanzcontrolling.



Autor:

Michael F. Meyer
Leiter Medizincontrolling
Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift
Johannisstraße 21
47198 Duisburg
Telefon: 0179/24 94 114

3M™ KODIP® II: Kodiersoftware neuester Generation

Der nächste logische Schritt steht nun dem Duisburger Haus genauso wie dem gesamten Malteserverbund unmittelbar bevor: Das Upgrade des bewährten 3M™ KODIP® mit Semfinder® auf die neue Softwaregeneration 3M™ KODIP® II. Gründlich überarbeitet wurde hier unter anderem das Programmlayout. Die semantische Suchfunktion ist nun völlig nahtlos in die Anwendung integriert. Die daraus resultierende noch größere Benutzerfreundlichkeit der Software macht Schulungen nahezu überflüssig; 3M™ KODIP® ist quasi selbsterklärend und weitestgehend intuitiv bedienbar. Überdies kann jeder User für sich selbst einstellen, ob er mit der semantischen Suche, dem systematischen Katalog oder gar mit beidem parallel arbeiten möchte. Und hat der Arzt sich trotz allem einmal bei der Kodierung vertan, kann er in 3M™ KODIP® einfach einen Eingabeschritt zurückgehen und seinen Irrtum korrigieren, ohne den ganzen Fall neu aufzurollen.

Zudem sind viele nützliche Zusatzfunktionen nun noch besser im Zugriff – so die AO-Frakturen oder auch die so genannte „Hitliste“. In letzterer können die einzelnen Fachabteilungen besonders häufig vorkommende Fallkonstellationen anlegen, so dass diese dann mit einem einzigen Mausklick ins KIS übernommen werden. Als neues, nützliches Werkzeug kommt außerdem die „DRG-Simulation“ hinzu: Besagt das MDK-

Gutachten, dass ein Fall anders kodiert werden muss, lassen sich nun Ausgangsfall und MDK-Empfehlung unmittelbar gegenüberstellen. Die „DRG-Simulation“ weist hierbei deutlich die Unterschiede mitsamt ihrer Auswirkungen auf den Erlös aus. Sie schafft dem Medizincontroller so die ideale Grundlage für die Rücksprache mit dem kodierverantwortlichen Arzt.

Des Weiteren beflügelt die Umstellung auf 3M™ KODIP® eine Harmonisierung der Medizincontrollingverfahren über die gesamte Maltesergruppe hinweg. Die Häuser können nun nicht nur Zahl und Art der jährlichen MDK-Anfragen auswerten, sondern auch jeweils die untere und obere Grenzverweildauer bestimmen oder gar vergleichende Betrachtungen für einzelne Diagnosen und Prozeduren vornehmen. Beste Voraussetzungen für ein künftiges malteserinternes Benchmarking.

Quintessenz: Der Medizincontroller muss stets in der Lage sein, rasch und kompetent zu reagieren. Er muss die nötige Umsicht walten lassen, seinen Ärzten dazu verhelfen, sicher zur präzisen Verschlüsselung zu gelangen, und zugleich die wirtschaftlichen Interessen des Hauses im Auge behalten. Eine Kodiersoftware wie 3M™ KODIP® II, die exakt diesen Ansprüchen genügt, ist dabei von nicht zu unterschätzendem Wert.

Die Fachveröffentlichung erfolgte in
f&w, Heft-Nr. 3, Mai/Juni 2009



Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift in Duisburg

Die Verbindung aus modernsten Behandlungsverfahren und menschlicher Zuwendung prägt den Charakter des Malteser Krankenhauses St. Johannes-Stift in Duisburg. Das freigemeinnützige Haus verfügt dabei über 267 Planbetten und versorgt jährlich rund 7.700 stationäre und etwa doppelt so viele ambulante Patienten. Schwerpunkte der Klinik sind die Endoprothetik, die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, die Gefäßchirurgie sowie die Geriatrie mit angeschlossener Tagesklinik.

Seit der Übernahme durch die Maltesergruppe im Jahr 2004 arbeitet das St. Johannes-Stift erfolgreich mit dem Kodiertool 3M™ KODIP® mit Semfinder®, auf allen medizinischen Arbeitsplätzen im Zugriff über Agfa ORBIS. Folgerichtig stellt das Haus hier derzeit, gemeinsam mit dem gesamten Malteserverbund auf die neue Verschlüsselungssoftware-Generation 3M™ KODIP® II um.

3M™ KODIP® II: Semantische Kodierung neuester Prägung

- Vollständig integriertes semantisches Kodierverfahren sorgt für rasche und präzise Primärkodierung und damit für Kostenersparnis und Erlössicherung.
- Optimiertes, benutzerfreundliches Screenshotdesign ermöglicht intuitive Bedienung und schafft hohe Akzeptanz bei den Anwendern.
- Einsparung von Prozess- und Personalkosten, unter anderem durch Verringerung der Anfragen der Krankenkassen und des MDK.
- Feature „DRG-Simulation“: KIS-unabhängige Erlössimulation zur einfachen Prüfung von MDK-Anfragen.
- Zusatzmodul „3M™ DRG Pharm“: Einbeziehung der Medikation in die Kodierung sowie optionale Integration des „Gelbe Liste Pharmindex“

3M Health Information Systems:

Kodieren & Gruppieren	Controlling & Analyse	Qualitätsmanagement
3M [™] KODIP [®] II 3M [™] DRG-Pharm Pharmindex 3M [™] KODIP [®] DRG-Scout 3M [™] KODIP [®] DRG-Proof 3M [™] Java Grouper 3M [™] Suite 3M [™] G-DRG Grouper 3M [™] Medizinische Regelprüfung 3M [™] Regeldesigner 3M [™] QS-Filter	3M [™] Management Report 3M [™] Quality Report 3M [™] Benchmarking 3M [™] MDK-Management 3M [™] Kennzahlen-Portal 3M [™] Scorecard Leistung Kosten Qualität 3M [™] Indigo KT 3M [™] FileInspector Workplace Erfössimulation und Leistungsgruppen Qualitätsindikatoren Medizinische Fallprüfung 3M [™] KM-Explorer	3M [™] QS-MED professional QS-Indikator QS-Zusatzbögen 3M [™] QS-Filter 3M [™] Portal 3M [™] QS-Bericht Dokumenten-Management-System Befragung easyCert Intranet QSR-Klinikbericht

3M Health Information Systems bietet das ganze Spektrum intelligenter Klinik-Software für das DRG- und Qualitätsmanagement aus einer Hand. Damit ist auch Ihr Krankenhaus bestens aufgestellt.



3M Health Information Systems

3M MEDICA

Zweigniederlassung der 3M Deutschland GmbH

Standort Neuss

Hammfelddamm 11 | 41453 Neuss

Telefon 02131 / 14-42 40 | Telefax 02131 / 14-42 42

Standort Berlin

Sophie-Charlotten-Str. 15 | 14059 Berlin

Telefon 030 / 32 67 76-0 | Telefax 030 / 32 67 76-54

drg-info@mmm.com

www.3m-drg.de

Please recycle. Printed in Germany.

© 3M 2009. All rights reserved.

Stand: 06/2009